

Dr. Tengler wies auf das vom Land aufgelegte Förderprogramm hin und die damit verbundenen Bedenken. Auch die Bezirksregierung teile die Skepsis, da bei den sehr knapp bemessenen Fördergeldern max. 4 bis 5 Anträgen für den gesamten Regierungsbezirk Köln umzusetzen seien. Dabei sei davon auszugehen, dass jeder Antragsteller die max. Fördersumme von 50.000 € beantragen werde. Eine Umsetzung der Projekte könne jedoch nur dezentral – bezogen auf die jeweiligen Gegebenheiten der Kommune – erfolgen. Dies sei notwendig, da in den Kommunen eine Vielzahl von technologischen Ansätzen verfolgt werden könnten. Auch die Antragstellung könne nur über die Kommune sichergestellt werden.

Abg. Bausch begrüßte die Initiative des Rhein-Sieg-Kreises, alle Akteure zusammenzuführen und gemeinsam dieses Thema zu erörtern. Der Rhein-Sieg-Kreis könne jedoch nur eine Vermittlerrolle einnehmen, da die Umsetzung nur von der einzelnen Kommune vorgenommen werden könne.

Der Ausschussvorsitzende, Abg. Becker, regte an, ein Konzept hinsichtlich einer Breitband-Vollversorgung im Rhein-Sieg-Kreis erstellt werden sollte. Hierbei gehe es in erster Linie um eine Breitband-Planung für das gesamte Kreisgebiet. Dabei sollen nicht nur die erdgebundenen, sondern alle weiteren technisch vorhandener Lösungen einbezogen werden. Mit Hilfe einer solchen Maßnahme könne sich der Rhein-Sieg-Kreis als Modellregion „Breitband“ etablieren. Ein solches innovatives Pilotprojekt könne dann möglicherweise auch eine Förderung im Rahmen des Europäischen Strukturfonds erhalten.

Dr. Tengler wies darauf hin, dass es aufgrund der Komplexität der technischen und ökonomischen Möglichkeiten, aber auch aufgrund der kommunalspezifischen Unterschiede und Überlegungen, sinnvoll sei, ein externes Beratungsbüro hinzuzuziehen. Evtl. wäre auch die Einbindung dieser Überlegungen in das zurzeit in Arbeit befindliche Kreisentwicklungskonzept anzustreben.